# Anzeiger für Obernigk

Arscheint seben Alitswoch und Sonnabend gum Breife von 1,25 Mart vierteljährlich bei ben Raiferlichen Boftanftalten; in Obernigt burd bie Mustrager bezogen wochentlich 19 Bfennia frei ins Saus geliefert.

# und Umgegend.

Mit ben brei Beiblättern:

Puferate werben mit 18 Pfennig bie fleine Bette berechnet und folche gegen Borausbezahlung ober portofrete Rachnahme bes Betrages bis Dienstag refp. Freitag vormittag 11 Uhr in ber Erpebition in Prausnik entgegengenommen.

Allustriertes Unterhaltungsblatt, Bid. Zad und Landwirtschaftlicher Ratgeber.

Berantwortlich fur Redaltion, Drud und Berlag Dugo Danigel in Braubnis, Begirt Breslau.

№ 93.

Mittwoch den 20. November 1918.

26. Jahrgang.

## Zum Bußtag.

Ginen fehr ernften Bußtag begeht diefes Jahr unfer deutsches Bolt. Gine gewaltige innere Bewegung hat vieles zerschlagen, woran wir mit unserem Herzen hingen und was wir für start und fest gehalten. Und wir wissen nicht, wie sich die weitere Entwickelung gestalten wird. Der Briede, der uns nach heißem Ringen grußt, trägt ein gang anderes Geficht, als wir auf Grund unferer herrlichen Erfolge durch all die Jahre hindurch zu hoffen berechtigt waren. Dunkel liegt die Bufunft vor uns. 3. Diur das eine wiffen wir von ihr, daß fie uns viele schwere Lasten zu tragen bringen wird. Wir muffen uns darein finden. Sest gilt's nicht zu klagen und zu murren, fondern alle Krafte anzufpornen und einzufegen, um die Wunden des Rrieges zu beilen.

Auch der Bußtag stellt uns vor eine Entscheidung. Er will uns in die Tiefe hinab und dann in die Sobe hinaufführen. In die Tiefe unferer Sunde und Schuld, daß unfer Berg aufschreit: Aus tiefer Rot fchrei ich zu dir, Herr Gott, erhör' mein Rusen. Aber dann werden wir auch die Gewißheit empfangen: Mir ist Erdarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich mird unfer emporgehoben aus Waterherz Gottes wird unfer Seele jubilieren: Run weiß und glaub ich's feste und ruhm's auch ohne Schen, daß Gott der Sochst' und Beste, mein Freund und Later sci. Richt als ob damit die Sunde ihr herrscherrecht auf uns verloren hatte, und wir fortan unbehelligt von ihr unfere Strage geben fonnten. Unfer ganges Leben bis in die Todesftunde hinein ift nicht ein Frommsein, nicht ein Gesundsein, sondern Ge-fundwerden, nicht eine Rube, sondern eine Uebung. Wir find's noch nicht, wir werden's aber, es ist noch nicht getan und geschehen, es ist aber im Schwung, es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg, es glüht und glänzt noch nicht alles, es fegt sich aber alles. Nur getrost und frisch alles aufs Spiel gesetzt, was auch die Wehrnen kann! Die Wohnungen des Lebens sind viel weiter, als die Wohnungen des Todes. Fall hin und her, verzweifle nur nicht und fteh wieder auf. Ja, wir haben einen helfer im Streit, an deffen ftarter Sand wir durche Leben mandern, und der es une verburgt, daß wir in allem Rampf gegen unseren gefährlichsten Beind, die Gunde, doch endlich gewinnen und den Sieg davontragen.

Breslau, den 15. November 1918.

# Verfügungen des Zentralausschusses des Soldatenrates beim stellvertr.

1. In der Löhnung und Berpflegung treten vom 17. November an folgende Menderungen ein:

a. Alle im Grenzichutz gegen Bolen und Tichechen ftehenden Truppenteile sind wie im Felde zu perpflegen. Sie gelten als mobile Formationen auch in Bezug auf die Löhnung. Außerdem ift jedem Unteroffizier und Mann eine tägliche Bulage von 4 M. zu zahlen. Offiziere sind von diefer Bulage ausgeschloffen.

Alle übrigen im inneren Dienfte befindlichen Unteroffiziere und Mannschafte erhalten eine tägliche Zulage von 2 M. Unter innerem Dienst ist zu verstehen: Psege der Pferde, Wach- und Sicherheitsdienst, Bewachung von Rriegegefangenen, Schreibarbeit auf den Beschäftszimmern, Sanitätsdienft in den Lagaretten usw.

Alle diefe Bulagen find poftnumerando (nachträglich) zu zahlen.

2. Um einerseits für ausreichenden Grengichut, befon-

ju den bereits ergangenen Entlaffungeverfügungen poftverfebr gefperrt. folgendes bemertt:

freiwillig bleiben will, meldet dies auf dem Ba-Um sowohl im Innern wie an den Grenzen ficheren und fchuellen Schut zu gewährleiften, wird folgendes bestimmt:

Alle im Grengichut tätigen Truppen, also die mobilen, gelten als dauernd im Dienfte befindlich, d. h. daß für dienftliche Befehle dauernd das Borgesettenverhältnis besteht, im Sinne der von der Regierung (Chert, Saafe) gegebenen Beftimmungen. Dasselbe gilt für die zum Bachtund Sicherheitsdienst Kommandierten für die Dauer

dafür einsegen, daß diese Bestimmung genaueste Beachtung findet. Ihre Durchführung ift für den sicheren Schutz unferer Schlefischen Beimat notwendig.

Die Ausübung der Disziplinarstrafgewalt bleibt nach den bisherigen Bestimmungen bestehen. Bor Ber-hängung einer Strafe ist von dem bestrafenden Borgefetten der Soldatenrat zu Rate zu ziehen. Befchwerden über Beftrafungen find beim Sol-

datenrat der nächst höheren Dienftstelle anzubringen. Alle diefe Beftimmungen, befondere Löhnung und Bulagen betreffend, gelten auch für diejenigen Unteroffiziere und Mannichaften, die fich, zurzeit auf Urlaub befindlich, bei irgend einem Erfattruppenteil zu den genannten Zwecken zur Berfügung ftellen.

Der Zentral=Ausschuß des Soldatenrates. Voigt.

Stellv. General : Rommando. Rraeufel.

## Aus der Seimat. Regierungsbezirk Breslau.

Dbernigt. [Gine öffentliche Bolleversammlung] findet heutigen Mittwoch den 20. November nachmittag 4 Uhr im Gafthof zum Deutschen Raifer in Dbernigt Generalkommando 6. Armeekorps. ftatt, in der ein gemeinsamer Bolterat für Obernigt und Umgegend gewählt werden soll. Räheres ist aus dem Inferat in heutiger Nummer diefes Blattes gu

> [Schwerarbeiter] dürfen für die Zeit vom 16. September 1918 bis jum 20. Juli 1919 an Rartoffeln 3,75 Bentner beziehen.

> [Der Zuschlag zum Söchstpreise für Beu] bei Abaabe durch Kommunalverbande, Gemeinden oder bergbauliche Organisationen unmittelbar an die Verbraucher darf 50 Mart je Conne nicht überfteigen.

> - [Die bis zum 31. Oftober in Ausficht geftellte Musfuhrprämie von 50 Bfg. für den Beniner Runtel-ruben] fann bis einschließlich 30. November gezahlt werden.

> [Der Rreisausichuß] hat ein Mindestdeckgeld von 3 Mart für die entgeltliche Berwendung eines Bullen jum Deden fremder Rube und Ralben im Rreife Trebnit festgesett.

- [Wegen der gegenwärtigen Bahnverhältniffe] ift im Ginvernehmen mit der Beerebverwaltung die Annahme famtlicher nichtamtlichen Belbpoftsendungen nach ber Weftders in Oberschleften sorgen und die Ruge und Ord- front und die Annahme von Feldpostsendungen mit Ba-

nung im Innern aufrecht erhalten, andererseits aber reninhalt (Backben) nach der Oftfront von sogleich ab unsere Kameraden, die den Altesten Jahrgangen eingestellt worden. Nach dem Balkan, der Türtei, Ruangehören, möglichst rafch entlaffen zu fonnen, wird manien und Defterreich - Ungarn bleibt der gesamte Beld-

ides bemerkt: — [Bur Richtigstellung.] Im Publikum ift der Wer von den jüngeren Jahrgängen (1890/97) Glaube verbreitet, daß bei den Banken, Sparkassen und Genoffenschaften eines Tages die Barguthaben der Runtaillonsburo und verpflichtet fich, von bem Tage ben beichlagnahmt werden tonnten. Seber, ber die tatan, an dem er eigentlich zur Entlassung heran- fachlich vorliegenden Berhaltniffe fennt, wird ohne weis steht, weitere 4 Bochen im Dienste zu bleiben. teres zugeben, daß eine derartige Beschlagnahme in das ni sowohl im Innern wie an den Grenzen sicheren Gebiet der reinen Unmöglichkeiten gehört. Diese Gelder der Runden sind ja gar nicht in bar vorhanden, fondern in Sypotheten, Darleben und Wertpapieren angelegt.

Wrausnitz. [Die Bostschalter auf hiesigem Bost-amt] sind wieder wie früher geöffnet, und zwar von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags. Der Bernfprech- und Telegrammvertehr tann ununterbrochen von 8 Uhr fruh bis 9 Uhr abends ftattfinden. Der Omnibus verfehrt am heutigen Bugtage wie Sonntags.

Der Zentralausschuß des Soldatenrates erwartet, die blauen Lebensmittelmarken Nummer 2 gelangen daß die dortigen Soldatenräte ihre ganze Persönlichseit 180 Gramm Marmelade zur Ausgabe. Die Inhaber von blauen Lebensmittelmarten werden ersucht, die Bezugsabschnitte zur Lebensmittelmarke Rummer 2 bis spätestens 25. November an die Kleinhändler des hiesigen

Rommunalverbandes abzugeben.

— [Der Winter] hat nun seinen Einzug gehalten. Nachdem wir bereits am Donnerstag vormittag etwas Schneegestöber hatten, stellte sich in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag der erste Frost und in der Nacht von Sountag auf Montag der erste größere Schneefall ein. Möchte uns dieser Winter in anbetracht der großen Kohlennot, die in unserem Gette bergicht, nur keine anhaltende größere Ralte bringen.

- [Bon der Kleinbahn.] Um die Zuckerrüben-sowie Kartoffel- und Lebensmitteltransporte ordnungs-mäßig zu bewältigen, hat sich die Betriebsdirektion der Breslau-Trebnig-Prausniger Kleinbahn veranlaßt gesehen, die Personenzuge 21 Trebnit ab 8,40 abends und 26 Breslau ab 11,30 nachts bis auf weiteres ausfallen

zu laffen. Für ben Frauendienst des Roten Dreuzes gingen ferner ein von: Hern Schmiedemeister D. Klein aus Kapaticks, zurzeit als Sergeant im Felde, 3 M.; Hern Landwirt Abolf Hoffmann aus Jagatschlig, zurzeit im Felde, 2 M.; Hern Waffenneister Obsar Scholz aus Prausnig, zurzeit im Felde, 5 M. Bishir insgesamt: 5584,46 M.

Frau Pastor Brossmann.

Börsenbericht,

erftattet vom Banthaufe hermann Loemy in Ramitich.

Nachbem bie Berliner Borje einige Tage geschloffen war, erfolgte am legten Freitag ihre Wiedereröffnung. Aengstliche Gemüter hatten gewaltige Kursstlurze erwartet, jedoch zeigfe sich für den Börsenverkehr ebenso wie für andere Zweige bes öffentlichen Lebens, daß die Reuordnung der politischen Verhältnisse in Deutschland bisher keinen Unsegen gestiftet Berhältnisse in Deutschland bisher keinen Unjegen gestiftet hat. Die Börse hofft, daß der Unabhängige Sozialdemokrat Eduard Bernstein, einer der feinsten Köpse Deutschlands, der zu den größten lebenden Nationalösonomen zählt, und dem das Börsenwesen von der neuen Regterung unterstellt wird, nur solche Maßnahmen genehmigen wird, die sich die Börsen erträglich sein werden. — In der Berichtswoche war das Börsengeschäft selbstverständlich recht klein, da jedermann erst eine Konsolitderung der Verhältnisse abwarten will. Der Grundton war silr Aktien schwach, silr sestverzinkliche Werte sest. Die Kursveränderungen gegenüber der letzen Börse vor der Staatsumwälzung waren auf keinem Gebiete erschlitternd. erfchlitternb.

jährige Praxis der Augen-Optik. r Garai, Breslau. S, Albrechtstrasse S,

#### An die Völker der Entente.

Der Bollzugerat bes MSR erläßt an bie Bolfer Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas folgenden Anfruf:

"Un bie Bolfer Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas!

Bier Jahre lang hat der Weltkrieg die Bölfer in vi feindliche Lager aeschieden. Millionen von amei feindliche Lager geschieden. Millionen von Menschenleben find vernichtet worden, Kulturguter ohne Bahl sind ber Berftörung anheimgefallen. In allen Bolfern lebt bie brennende Sehnsucht nach Frieden. In Deutschland waren es die Militärkaste und die herrichenden Gewulten, die in den Arieg hineingetrieben haben und die in unersättlicher Groberungsgier von Frieden nichts wiffen wollten. Mit eisernem Zwange hielt die Militardiktatur bas beutsche Bolf im Innern im Bann. Unter unfäglichen Opfern und Berfolgungen batten die zu leiden, die den Kampf für Frieden und Treiheit auf ihre Fahne geschrieben hatten.

Der fibermut und die Herrichfucht ber Beirschenden drohte bas beutiche Boll ber vollständigen Bernichtung zu überliefern. In letter Sunde raffie es sich auf und warf das unerträgliche Joch von lich. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die in wenigen Tagen ber fluchbeladenen Sohenzollernherrichaft und bem ganzen dynastischen System Deutschlands ein Ende machten. Die Arbeiter und Soldaten maren es, die die Militar-bittatur gerichmetterlen und die Regierung beseitigten, Die Die Berantwortung fur die Rriegspolitif Deutsch= lands trug. Arbeiter und Soldaten find es, Die Die

Freiheit Deutschlands erfamptt haben

Alrbeiter und Soldaten find es, die dringend ben Frieden haben wollen. Die anderen Bölfer haben von dem treiheitlichen Deutschland nichts mehr zu besürchten. Wie die Gewaltpolitt im Innern, so soll auch die Gewaltpolitit nach außen in Deutschland für immer dahin sein. Niemals wieder foll der beutsche Militaris= mus sein Haupt erheben. Gin friedliches Zusammenleben ber Bolfer, ein allen ersprießlicher Wirtschattsverkehr, ein auf bauerndem Frieden und wirklicher Freiheit aufgebauter Bolterbund ift bas Riel ber dentichen Arbeiter und Soldaten.

Die Wiederherstellung des aus taufend Bunden blutenden Deunchlands, die Neuordnung seines Wirt= ichanis- und Staatslebens, Die Ertolung des Bolles von hunger, Embehrungen und anderen Roten fann aber nicht geschehen, wenn ihm bon den Regierungen

der Entente

#### unerträglich harte Waffenftillftanbe- und Friedensbedingungen

auferlegt werben. Wir appellieren daher an bas Berechtigfeits- und Solidaritätsgefühl ber uns bisher feindlichen Bolfer und reichen ihnen über die Schützengraben hinweg die Bruderhand. Wir bitten sie, bei ihren Megierungen felbst zu mirten, bag bas beutiche Bolt nicht völlig jum hungertode und politischer Ohnnacht verurteilt werde.

Wir bitten die Bolfer, mit ihrer gangen Kraft bafur eingutreten, daß ber Friede, ber ba fomint, ein Friede brüderlicher Berständigung ohne jede Groberungen und Unterdrückungen werde, ein Friede, ber jedem Bolte bas Mecht ber Celbitbestimmung und ber freiheillichen

Entwidlung läßt.

Ihr Alibeiter Frankreichs, Englands, Staliens usw. habt oft versprochen, daß ein folder Friede einer Ziel lei. Lagt jett euer Beriprechen gur Sat werben. Trefet tailtr ein, bag bie Waffennillstanbsbedingungen, Die Deutschland bem wirtichatilichen Ruin und bem völligen Sungertode preisgeben, gemildert merden. Treiet tainr ein, daß ein Friede gufiande fommit, der den Aufbau einer neuen glücklicheren und friedlicheren Welt ermöglicht. Ein Friede, der fünftiges Böllermorden unmöglich macht.

Mis Beitieter bes Bollzugerais ber NSRate erheben wir umere Stimme und bitten euch, bainr ein-

zutreten, daß das deutsche Bolt burch eure Regierungen nicht zu einem Stlavenbasein verurteilt wirb. Wir haben uns unsere Freiheit im Innern ertampft und wollen in Butunft im Rate der Boller als gleichberechtigte Mitarbeiter siten. Es lebe ber Friede! Es lebe bie Freiheit!

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Auf den Appell des Reichstanzlers Gbert schickte Wilson eine beruhigende Antwort an das deutsche Bolt. Er verspricht mit Lebensmittel= lieserungen zu helfen, um den Rotstand zu lindern, gleichzeitig verlangt er aber die Zusicherung, daß die öffentliche Ordnung in Deutschland aufrechterhalten werde, und daß eine gerechte Lebensmittelverteilung garantiert wird.

\* Nach dem Beschlusse bes Rates der Boltsbeauf= tragten find bie Reichsämter wie folgt befett worden: Auswärtiges Amt: Dr. Solf. Reichsschazamt: Schiffer. Reichswirtschaftsamt: Dr. August Müller. Reichs. amt für die wirtichaitliche Demobilisation: Dr. Koeth. Kriegsernährungsamt: Emanuel Wurm. Reichsnährung für Offiziere, Beamte und Mannschaften. 5. Gleiche Zuschüffe zu ben Löhnungen. Gleiche Felb-zulage für Offiziere und Mannschaften.

Die neue preußische Regierung offenbart in einem Aufruf an bas preußische Bolt ihre Butunftsplane. Die wichtigften biefer Aufgaben laffen fich folgendermaßen zujammenfaffen : Durchführung ber uneingeschränkten Koalitionsfreiheit für alle Staatsarbeiter und Beamten. Gründliche Reform der Besoldungs-und Lohnverhaltniffe der Arbeiter und Beamten ein= schließlich der Pensionare und Altpensionare. Ausbau aller Bildungsinfunte, insbesondere der Boltsichule. Schaffung der Einheitsschule. Trennung von Staat und Kurche. Rascheiter Ausbau und Entwicklung aller Bertehrsmittel, insbesondere der Gifenbahnen und Kanale. Hebung und Modernisierung von Industrie und Landwirtschaft. Bergesellschaftung ber bagu geeigneten industriellen und landwirtichaftlichen Großbetriebe. Um= gestaltung der Nechtspflege und bes Strafvollzugs. Reform des gesamten Steuerwesens.

Cherreich.

\* Prosessor Masaryt wurde zum Präsidenten ber ischecho-slowatischen Republit gewählt. Während seiner Abwesenheit wird er von der

#### Die deutsche Regierung.



1. Scheibemann, 2. Saafe, 3. Cbert, 4. Dittmann, 5. Dr. Landsberg.

arbeitsamt: Bauer. Kriegsministerium: Schench. Reichsmarineamt: v. Mann. Neichsjustizamt: Dr. Rraufe. Reichspoftamt: Mndlin. Ferner gehören ben Reichsämtern als Unterstaatsiefretate an: Huswärtiges Umt Dr. David, Kriegsernährungsamt Mobert Schmidt, Reichsarbeitsamt Giesberts. 2013 Beigeordnete merden ben Staatsjefretaren gur Seite gegeben: Auswärtiges Amt Rarl Rautify, Reichsichabamt Couard Bernstein, Reichswirts schaftsamt Dr. Erdmann (Köln), Neichsamt für die wirtschaftliche Demobilitation Buchner und Schus mann, Reichentbeitsamt Sädel, Rriegeminifterium Göhre und Däumig, Reichemarincamt Roste und Bogtherr, Reichejustigamt Dr. Ostar Cohn. Staatssektetär Erzberger wird gemeiniam mit dem Auswättigen Amt die Friedensverhandlungen. Die Reicheamts des Innern ichweben noch Verhandlungen. Die Wassenftillftandstommiffion bleibt porläufig bestehen.

THE CONTRACT THE PROPERTY OF T

\*In einem Telegramm an die Oberste Heere & leitung ordnet die Bolleregierung folgendes an: 1. Das Berhältnis zwijchen Offizier und Mann hat sich auf gegenierigem Bertrauen aufzubauen. 2. Das Borgesetzienverhältnis bes Oifiziers bieibt befteben. Militariiche Disiplin und Ordnung im Beere muffen unter allen Umitanden aufrechierhalten werden. 3. Die Soldaienräte haben zur Aufrechierhaltung des Bertrauens zwiichen Offizier und Mann beratende Stimme in Fragen ber Berpflegung, des Urlaubs, der Berhängung von Diziplinaritraien. 4. Gleiche Er=

Regierung vertreten. Aber die Besugnisse bes Prafibenten jowie über seine Stellung im Staat bestimmt Die provinorische Verfassung u. a.: Der Praiident der Republik kann strafrechtlich nicht versolgt werden. Er vertritt den Staat nach außen bin, ist der oberfte Ariegsherr, ernennt die Gejandten, erflärt auf Beschluß ber Rationalversamming ben Krieg und legt bet Friedensichluß der Nationalversammilung gur Genehmigung vor.

Schweiz.

\* Schweizerische Blätter wollen wiffen, baß eine ume fassende militärische Estion der Entente gegen den Bolichewismus bevorsteht. Amerika hat bereits Ofterreich bor turgem wiffen laffen, bag bie Entente entiprechende Maßregeln ergreifen werde, um den Ausbruch einer bolichewistischen Bewegung in Ofterreich und Deutschland zu verhindern. Es verlantet, daß sich die Kraft der Entente nach der Aberwältigung ber Bentralmächte gegen ben Bolichemismus, mo immer er auch auftreien moge, wenden und durch die Berftorung feiner herbe im Diten bie Westmächte felbst por einem Abergreifen ber Bewegung auf ihre eigenen Webiete ichnigen werde.

Ainerika.

\* Lansing äußerte sich im Senatsausschuß zu ben Waffenftillstandsbedingungen an die Mittelmachte, die Bejetzung der deutschen Gebiete links des Abeines würde nur eine vorübergehende Daß = nahme fein. Je ichneller der Friede zustande tomme und je ichneller Deutschland feinen Anichluß an die

#### Die Gelehwister.

24] Roman von H. Courth & = Mahler.

(Forf'ebung.)

Mis Gabriele zum ersten Male mit ihrem Manne allein bei Diche jaß, tagte fie troh: "Mich, Liebster, bier zu hause ist es boch tau sendmal schöner als jonstwo in der Welt.

Er zog sie fest an sich.

"Gin Bledchen Erde weiß ich, ba mar es boch am

Sie errotete.

Er tuste fie. "Du weißt, bag ich bie Meine Villa in Nocca di Papa meine, nicht wahr? Weißt auch, taß ich dort wein flolzes, lösönes Glück gefunden habe. War es da nicht am ichonsten ?"

"Und meinst du nicht, daß es jetzt noch viel schöner wird babeim ?"

"Noch ichöner? Liebling, bas tonnte ber Götter Reid eriegen. Es mare vermeffen."

"Du haft recht, es wäre veimessen." Am nächsten Tage nach ihrer Anfunft hatten Wendheims Gabrielens Minter beucht. Fran von Gogegg tonnte sich gar nicht fatt seben an ihrer Tochter.

Die sah aber auch zu icon und lieblich aus in dem buftigen, hellen Sommertleid.

"Gabi — wie ich mich freue. bu aus wie nie zuvor. Lieber Serbert, wie haben Sie bas ferlig gebracht?" fragte sie staunend. Das junge Baar lachte und Gabi lagte ichelmisch:

Du, Mutichen, paß auf, bas will ich bir gleich zeigen.

Sie nahm ihren Mann beim Rop und tußte ibn. Biveimal — breimal. Dann wandte fie fich lächelnd aur Mutter unt. -

"Schau, so lieb hab ich ihn, meinen Mann, und wir sind sehr, sehr glücklich. Wenigstens ich — ob er es ift, mag er bir felbft fagen."

"Liebste Mutter, wenn ich verneinte, wurde mich biese Tyraunin ausichesten," sagte er lächelnd und brudte Gabriele feft an fich.

Sie fah nach ber Uhr. Bleich kommen unsere Jüngsten aus ber Schule

energiich an ber Alingel.

nach Hause, herbert, ba fannst du etwas erleben." Kaum hatte sie ausgesprochen, da rig es braußen

Das ist mein friedliches Friedchen, sie macht sich

immer noch mit Getole bemerkbar." Das Dienstmädchen hatte inzwischen den Kindern bie Tur geöffnet. Gleich barauf betraten fie bas Bimmer. Mit einem mahren Indianergeschrei tobten fie auf die Schwester los und umfaßten fie von beiden

Seiten. "Gabi, Herzensgabi, du bist wieder da!" rief Walter und füßte jeine Lieblingsschwester auf den Mand.

"Junge, bas flachelt ja!" rief fie mit feuchten Augen, aber lachend, "du bekommit wahrhaitig einen Bart. Und du, meine Friedel, blühst wie eine stolze Rose. Ach, Kinder, ihr meine Dummerchen, daß ich euch nur gefund wiederhabe."

Sie wurde wieder gequeischt, gefüßt und hin und her gezogen. Wendheim lachle über ben wirren Menschenknäuel. Sanit, aber energisch machte er Gabi frei.

"Kinder, ihr brudt mir meine Frau gar tot!" schalt er amiliert.

"Hast du uns was mitgebracht, Gabi ?" erkundigte sich Frieda eifrig. Sia. bu formlofe. iunge Damel" rief Gabi. Ech bas

Haar ordnend. Bei euch rann man ja wirflich froh fein, wenn maie bas Leben' batalt. Mo auraepast - morgen mittag feib ihr metne Gaite, mit Ihr burit bann bis gum Abend bleiban "

Wieder ein Freudengehent. In eurer feinen Billa, Gabi ?"

"Matürlich, ihr seindetöpfe." ,O - fein, sein. Kriegen wir auch sage Speije

"Ihr burft fogar ben Ruchenzettel beftimmen." "Oh, oh Walter - am Ende gibt es jogar Geprorenes. Ja, Gabi ?'

"Willit bu bir wieder ben Magen verberben ?" "Nein — ich schling es nicht wieder to ichnell hinunter, bann fann ich noch viel mehr vertragen

"Dann will ich's mat probieren." In den ernouten Freudensturm hincin kam Fred. Er begrüßte Schwester und Schnager erseut und

wurde auch mit zu Tijch gelaben. "Nun fehlt mir nur Dlagda noch, bann hab' ich euch

alle wieder," lagte Gabriele froh. "Magda lägt bich vorläufig grußen, sie wird bich besuchen, sobald fie einen freien Tag hat."

"Ist sie fehr gebunden ?"
"Bis jett hatte sie viel ireie Zeit. Nun ist es jedoch

bamit vorbei. Jest wird es ernfter." "Und ift fie io befriedigt, wie fie hoffte ?"

Ja, fie wünicht sich nichts Befferes." -Pils Wendheims nach Saufe gingen, fchloß fic Fred ihnen an.

Er erzählte fehr viel von Liefa Wagner.

"Du, Gabi, fannst mir eigentlich einen großen Gefallen fun. Lade doch mal Fraulein Bagner zu dir ein. Ihr kennt euch ja schon, wie sie mir ergabite. Und wenn bu weißt, baß sie kommt. bann barift bu

#### Brot oder Bolschewismus?

Unfere Ernahrung ift, wenn und nicht bom Auslande hilse kommt, ernstlich bedroht. Die Aberschußgebiete des Ostens, die geradezu ausschlaggebend
gewesen sind für unser Durchhalten in den letten Jahren, werden von uns in überstürzter Gile, obgleich die Entente keinen Zeitpunkt festgelest hat, geräumt, als unmittelbare Folge unserer militärsichen Des organisation. Erhebische Teile unseres eigenen Oftens sind in Gefahr, durch die Auseinandersetzungen mit den Polen. Es kann als sicher angenommen werden, bat die Polen in Polen, Westpreußen, Schlesien dieselbe Tattik einschlagen werden wie die Tichechen gegen die Deutschen Böhmens, indem sie jegliche Nahrungsmittel zurücksalten. Das ist eine weitere Schmälerung unserer eigenen Versorgung. Im Westen ist, wie der Reichstanzler in einer Versammlung der Arbeiter= und Soldatenrate Berlins bestätigt hat, die Hoffnung auf bas Freiwerben großer Sceresvorrate burch ben Frieden start gefährdet, weil die Unordnung, Die einzureißen broht, die rechtzeinge Rudinhrung ber Magazine in Frage stellt. Damit treten weitere, schwer ins Gewicht fallende Berlufte notwendigster Rahrungsmittelmengen ein.

Die Dinge im Osten sind nicht mehr zu wenden; dazu bedürfte es jest blutiger Kampie, und die tönnen wir bei dem jetzigen Zusland der Truppen nicht inhren, felbst wenn wir wollten. Im Westen aber bedarf es nur entichlossenen Eingreifens, ber Wiederaufrichtung einer Autorität, die burch die Bielköpfigkeit ber Soldatenrate nicht gur Geltung gebracht werden, Die nur burch herstellung einheitlicher Besehlsgewalten erfolgen fann. Es barf nicht fo weiter geben, wie bie Berichte von boriber es ichildein. Dit ber Berichlenderung von Waffen, Munition, Auskultungs-juden für Spottpreise an die Belgier, mit den blutigen Folgen dieser Schstbewassnung der dortigen Bedenichnigen für unlere Tiuppen. muß ein Ende werden mit dem planlofen Alugeinanderund Durcheinanderlaufen, mit der beginnenden allge-meinen Ausschlung nach österreichischem Muster. Was drüben unter die Fübe getreten, verschleudert, im Stich gelassen wird, das brauchen wir in wenig Wochen bitter nötig zum Wideraufban unferer Mirtichait, für unfere Landwirtichaft, für untere hungernde Bevolterung. Milliarden an Bolfebermogen find auf bem Wege, verloren zu geben. hier einzugreifen, durchzugreiten, ist unbedingte Pflicht der Regierung. Denn des tann fie sicher fein: die heute diziptinlos alles im Stich lassen, werden bald als Ankläger aufstehen, wenn uns ber Mangel am Notwendigsten bruckt und fie fich ber Beigeudung und Beiichleuderung auf dem Rud= auge erinvern. Wehe dem ganzen Lotfe, wenn es nicht gelingt, Ordnung zu ichassen. Schon sind im Rheinslande die Dinge bis zur unmittelbaren Gefährdung der Berforgung der Bevölkerung gediellen. Wir haben keinen Grund, anzunehmen, daß der Neichskanzler die Lage zu ichwarz geschildert hat, als er zu den ASK. sagte: "Hente ist die zursäcklutende Welle ichon in Westkalen, in wenigen Tagen wird sie in Berlin tein!" Sedensalls wird der Justan sieh reihend ichneil weiter ausbreiten, wenn man der Entwicklung ihren bisherigen Beilauf läßt. Bei dem dann beginnenden Chaos und der allgemeinen Rot blüht der Weigen der Raditalften, Die schon jeit langem ihre Hoffnung auf die ungeordnete Demobilifierung gelet haben.

Gelingt aber erft ihnen ihr Vorhaben, wird die um Ordnung sich mubende Alegierung bon ben Spariatiemannern beleitigt, tommi banni ber Bolichewismus hoch, fo miffen wir eindentig aus den Rund: gebungen von englicher und ameritanicher Seite, was und bevorfteht. Rebe Hoffnung auf Lebensmittelzufuhr ans bem Auslande, Die allein bei ber jegigen Lage

uns vor bem hungeriode retten tann, mare dabin. Denn die Lieferung ift ausbrudlich vom Niederhalten des Bolschewismus abhängig gemacht. Statt dessen täme der Feind ins Land, um Ordnung zu schaffen, mit blutiger Gewalt, aber auch, um das Letzie aus uns herauszupressen. Es wäre der völlige Zusammenbruch und, selbst bei glimpflichstem Berlaut, das Ende aller Hoffnung auf balbige Wiedererholung unierer Wirt-

## Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Die achiftundige Arbeitszeit wird hier in allen städtischen Betrieben und Unftalten vom 1. Des gember b. 38. ab eingeführt, und die Einzelverwaltungen werden mit der fofortigen Aussichrung Dieses Beichluffes beauftraat.

- Die Reichsteitung hat den Soldateurat der Fliegertruppen gur Umgeftaltung ber bisher in ben Dienst des Krieges gestellten Organisationen des Flugwesens in eine Friedensgliederung unter dem Namen "Deutsches Lustamt" beauttragt. Dieser Betrieb hat die Aufgabe, sich in den Dieust des Volles zu stellen, auf den Gebieten von Sandel, Berfehr, Boll, Rahrungs= mitteltransporten und Wachdienst.
- -- Am 1. Januar 1919 iauft die Frist zur Ginslöfung ber 25-Pseunigsinde aus Ridel ab, beren Ginziehung und Außerkurssetzung ber Bundesrat am 1. Oftober 1918 beschlossen hat. Die Eintojung ersolgt an den Reichs= und Landestaffen.
- Bring Friedrich Leopold von Preußen, ber mit seiner Familie an seinem ftandigen Wohnsig, Jagolchloß Mein-Glienide bei Bois am, geblieben ift, hat ben 216geordneten des 216Rt. gegenüber die neue Regierung anerkannt und seine Kräfte den Unigaben der neuen Regierung zur Berfügung gestellt. Der 21SR. hat darauthin von jedem Eingriff in die personliche Freiheit bes Pringen Abstand genommen.
- Die Dleichstagsabgeordneten Freiherr v. Mamp und Graf v. Galen find an der Grippe gestorben. Freiherr v Gamp vertrat ben Wahltreis Deutscheffrone, Graf v. Galen ben 3. oldenburgichen Wahlfreis.

Bremen. Standrechtlich erichoffen wurden hier 20 2(n= gehörige der jogenannten "Wliegenden Divilion Bremen", bie an zahlreichen Mäubereien in hannover heteiligt Gie hatten fich bes Bahnhois hannover bemächtigt, von wo ans sie ein hertiges Gewehr= und Plaichniengewehrseuer auf die Umgebung eröffneten und den Bugveitehr auf mehrere Ciunden ganglich verhinderten. Gine weitere Angabl murde in Sannover festgenommen und sieht, nach Mitteilung des MSR., ihrer ftanbrechtlichen Beiurteilung entgegen.

Münden. In einem Jumeliergeichaft in ber Renhauser Straße haben Ginbredjer nachts tur 60 000 Dauf Waren und ebenjo in einer Billa in Schwabing für 30 000 Mark Juwelen gestonlen.

— Der neunzehn Jahre alte Naubmörder Franz Wallis, ber am 18. Oltober in Hamburg Die Frau Marie Schwarz ermordet und beraubt hat, ift hier, wo er als Krantenmarter Stellung gefunden hatte, verhaftet worden. Wallis ist geständig.

Genf. Chiar Rit, ber Begründer ber großen Hotels, die feinen Ramen trager, ift hier im Alter bon 65 Jahren gestorben. Geine erfte Schöpfung nat gelegentlich der Weltaussiellung von 1900 in Paris ins Beben. Ihr folgte bas von ihm geleitete Carlton-Potel in Condon. Madrid und Budapeit ighen Nip - Horels entstehen. Das berühmteste feiner Hotels entstand in New York unter den Ramen Rip-Carlion-Hotel. Caiar Mis icat por dem Riege in das Privatleben gutud, nachdem er teine Anicile an den Unternehmungen in Mladrid und Budapest verfautt haite.

Sang. Die englische Aldmiralität teilt mit, bag bas britinche Schlachnchiff "Andacons" nördlich ber iruchen

Rufte am 27. Oftober auf eine Mine gelaufen und gefunten ift.

Stockholm. Der Schwedische Allgemeine Ausfuhrverband teilt mit, bag nach einer vor einiger Beit erschienenen Berordnung samtliche Berfonen und Unftalten in Rugland, die ausländische Baluta besiten, verpflichtet find, binnen zwei Wochen nach Beröffentlichung der Berordnung alle biese Mittel ber Kreditkanzlei zur Berfügung zu stellen. Der Wert ber Baluta wird bann in Rubeln, und zwar zu bem bon ber Kredittanglei fesigesetien Kurs, ausbezahlt.

#### handel und Verkehr.

Der Feldpoftverfehr eingeftellt. Es tritt fofort eine Sperre des gesamten Feldpostberlehrs nach dem Telbe ein. Diese Magnahme ist durch die ployliche Demobilunahung hervorgerusen, Sendungen jeder Art würden den Gnipfanger in den meisten Fällen nicht mehr erreichen und verloren gehen. Daher wird der Feldpostverlehr nach dem besetzten Gebiet im Osten wie auch nach Belgien und der Front im Westen dis auf weiteres gesperr!

Nene Ginschränkungen bezw. Ginftellung bes Vernverkehrs. Wie die Staatsbahndiestion Berlin mitteilt, fann gur Durchführung der Temobilisierung nur noch ein geringer Teil der bisherigen Bige für den öffentlichen Berfehr gefahren werben. Gur bie nachtle Beit muß fogar mit einer bolligen Einfiellung bes gefamten, nicht bem Militarverfehr bienenden Berfonenverfebrs gerechnet werden. Der Bevöllerung fann baher nur angeraten werben, Reifen jeder Urt zu unterlaffen, zumal bie Reifenben feine Gemiß-beit haben, baß fie Gelegenheit zur Rudreite finden.

#### Vermilchtes.

Was fostet Die elektrische Beigung? Aber die Warmepreise der verichiedenen Warmequellen gibt die "Unuchau" eine interessante vergleichende Uberficht und tommt babei zu bem Schluß, bag die eleftriiche Seizung die tenerste ift. Gine Kilowatistunde liefert, bollständig in Wärme umgelett, 860 Wärmeeinheiten. Kann man 3. B. die Kilowatistunde zu dem im allgemeinen noch billig zu nennenden Breise von 10 Pfennig foiten 100 000 Warmeeinheiten 11,60 Mit. Beispielemeise ftellten fich bie Barmepreise inr Beuchigas, Rots und Steintohlen in Minden por dem Kriege auf eiwa 3 Mt. jur Leuchtgas, auf 70 Big, für Mots und auf 40 Big, für Steinfohle. Unter Bugrundelegung Diejer Bablen fiellt fich für die vier angeführten Wärmequellen das Berbalinis ber Wärmepreife folgendermaßen; Die Heizung mit elettris schem Strom ist bei einem Preise von 10 Big. für die Kilowattstunde 29 mal io teuer als Kohlenheizung, 17 mal fo teuer ale Roteheigung und vier mal fo ieuer als Gasheigung. Wenn also ber Beigltrom mit feinem pollen Werte bezahlt werben muß, jo fonimt er im allgemeinen für Naumheizung nicht in Beiracht. Dagegen fommt er an manchen Stellen als Belegenheitsheigung gur Anwendung und zwar für die Abergangsgent und gur furgiriftigen Eiwarmung nur jelten benutter

Gine luftige Stadt. Gine hochft merfwurdige, in ihrer Anlage mohl einzigartige Stadt ift Aconia, brei englische Meilen indlich von Meia Ercataba in Megito gelegen. Die Stadt ift auf einem Felien erbaut, ber ein flassiches Beispiel einer phantaltiichen Ausnagung burch bas Waffer bilbet, bern bie Seiten bes Feliens hängen in einer gohe von jait 400 guß weit über. Er ftellt einen ungeheuren Bilg bar, ber nur in der Witte gestütt ift und ringsberum in der Luit ichwebt. Die Stadt Acoma, die auf dieler meerumspülten luftigen Sohe errichtet ift, führt ihren Uriprung in ferne Bergangenheit gurnd; fie bestand berens, als 1540 die eisten europäischen Foricher fie beluchten und einen Bericht von dieler wunderlamen Unfiedelung und bon ihren interessanten Baulichleiten

es mir fagen, ich merbe bann auch "gang gufällig" einen Beinch bei bir machen."

"Fred — du bijt doch nicht ein berliebt in bie junge Dame?"

Er lab fie lachend an.

"Was du für eine tluge Frau bift, Gabi. Bis fiber beibe Ohien, nächstens ichlägt mir die Liebe ürer Din Ropf gugammen. Sie ift aber auch ein gu nuges Diabel. Du, tei to gut und hilt mir ein bifichen."

Cabi tah ichelmuch zu ihrem Manne aut. "Leas meinst du, Gerbert, joll ich mich da hinein=

Er brudte ihren Mrm.

"Man jagt: gludliche Frauen fliffen gerne neue

Dann muß ich biesem Wort neue Geltung veridaffen. Allio es gilt, Tied — ich helfe bir, jo gut ich

"Bist ein samoser Kerl — immer noch die alte, hilisbereite Gabi."

Sie nidie ihm ladelnd an und brudte ihm bie Cand.

2118 fie fich bann von Fred verabschiebet hatten, pingen Wendheims ichnweigend weiter. Gabriele mar ploglich ein peinlicher Gebante gefommen. Wenn ihr Bruder wirlich Liefa Wagners Gaite wurde, bann tam fie in eine Art verwandischaftliches Berhältnis gu Sallers. Man wurde fich bann nicht von ihnen zuruck-Rieben tonnen, auch nicht bon heinz und Ingeborg. Das machte ihr eimas Unruhe. Aber natürlich durite Bieb nicht barunter leiben. Wenn er und Liefa Wagner fich gulammenianden, bas mare ja ein großes Glad jur ben Bruder. Sie durite bann nicht tleinlichen Bedenten Blaum geben.

Mis am nächken Tage Gabrielens Angehörige zu

Duche kamen, hatte die junge Frau für jeden ein Badden bereit gelegt. Darin maren die Geschenfe enthalten. 2118 fie alles zurecht gelegt hatte, trat fie zu

ihrem Manne, ber ingwichen feine Beitung geleien. "Lieblier, ichnell noch einen Rus, ehe fie tommen, ich mus dir doch noch daufen, das du mich all die ichonen Sachen einfaufen ließest. Die Kinder weiden außer sich geraten vor Vergnügen.

"Und dich wieder halb tot truden, bu — bas leibe ich nicht mehr."

Er gog fie aut fein Anie. Gie umichlang innig seinen Hals und setzute ihre L "Bit du gar jo eijersüchtig auf die beiden Krafehler, Liebster ?"

"Sch genne teinem beine Liebe, feinem."

Sichft du, Bergliebste, nun entbedft bu erft meine

"Ilud bin auch noch so verblendet, mit

"Jit das wahr, Süße ?? Sie tüßte ihn innig.

"Behait' mich immer so lieb, mein Section."
"Nie wird das anders werden, Gabi, nie."

Dann tamen Die Gafte, und es mar wirtlich toll, wie fich die Rinder über ihre Geschenke fremen. Auch Fred und bie Mlutter waren iehr treudig fiberraicht. Die Mahlzeit verliet fehr heiter. Die beiben Rinder schmauften mit Behagen all die guten Sachen, Die Gabi für fie hatte bereiten laffen. Friedel traten bor Wonne faft die Auglein aus dem Ropfe, und Walter hielt eine wirkliche, echte Tifdrede, nachdem er bas erfte Glas Selt getrunten hatte. Er toaftete auf bas Wohl feiner Lieblingsschwester Gabi.

Als ihm diese aber bann lacend ben weiteren

Genuß des ichaumenden Getrantes verweigerte, in weiter Vorauslicht, da wollte er erst beleidigt sein. Herbert bot ihm ichleuniast zur Bejänstigung eine Bigarette an. Das iohnte ihn wieder aus. Nach Dich mußte Gerbert in die Fabrit hinüber, und Frau von Cogega hielt in Gabriclens Zimmer ein Mittags. ichleichen. Die beiden Rinder tollten in dem ichonen, profen Garten herum. So mar Gabriele mit Fred

"Du, Fred - ich muß bir noch banten far beinen Brief, den bit mir nach Mom ichidieft."

lachte ein bigden verlegen. Ra, weißt bu, das war fo eine heifle Miffion. Ob ich's richtig angelaßt habe, weiß ich ja nicht. Du icheinft dich mit beinem Manne febr gut gu verstehen und siehit sehr glücklich aus. Aber ich wuhle bamals nicht, wie bu bie Nachricht von Diomers Beilobung auffaffen wurdeft."

Sie brudie jeine Sano. "Es war gut fo, Fred, ich banke bir herzlich bafür. Aber nun fag' mir, bitte — woher wuftest du von meinem Anteil an Romer ?"

"Bon ihm felbst. Das heißt, halb hatte ich's erraten. Ich fam gerade bagu, als er beine Ber-lobungsanzeige erhalten hatte. Da fam mir fo einiges befremdlich vor. Der arme Kerl war in gen gregein-

Cabriele murde blag.

"Trug er es sehr schwer?"
"Na, so im ersten Eizer, natürtich. Liber da brauchst du dir keine Kopsschwerzen zu machen; ein Mann sommt fiber so etwas schon weg. Weiß Dein Mann um die Affare ?"

(Fortsehung solgt)

# Demobilmachungs = Amt in Berlin,

Leiter Keeth, ist vom Arbeiter- und Soldatenrat besetht. Der Demobilsommissar beim Amt arbeitet in unserem Austrage und Interesse. Folget seinen Anweizungen, weil sonst Berwirrung und Hungersnot.

### Das Reidisamt für wirtldiaftliche Demobilmadiung.

(Demobilmachungsamt.)

Die Stelle eines

## *<u>Nachtwächters</u>*

ift alsbalb zu bejegen. Gehalt jährlich 360 M., bazu werben zurzeit 108 M. als Tenerungszulage gewährt, außerbem eine Beihilfe zur Beichaffung von Winterfleibung in Sohe von 10 Mt.

Ferner wird für unbestimmte Beit

## ein Bilfs-Nachtwächter

gesucht. — Gehalt wie oben. Bewerbungen sind bald einzureichen. Prausnig, den 14. November 1918.

Der Magistrat. 3. V.: Kahl.



Uhren, Schmucksachen und Optif. Mule Erfatteile am Lager. R. Pfeiffer, Obernigk. Raufe altes Gold und Gilber.

Frik George, Obernigk,

Otto Vater, Baugeschäft, Obernigf.

Gute Sorten Obst = Baume, Johannis, Stadelbeer, und himbeer: Straucher. Reinh. Gensel, Schimmelwis.

# Ralender

für 1919

das Stück 40 Pfennig find zu haben bei

Hugo Danigel, Prausnitz.

1. Die entferne ich ben beißenden Zabat.

geschmad? zugleich Anleitung zum Beizen 21.—30. Tausend. 2. Selbstherst. von Zigarren, Zigaretten Rautabat, 12.—17. Tausend. 3. Verarbeiten der Tabakpilanzen zu

Pfeifentabat 51.-60. Laufend. Leichte Anleitungen, jede 90 Big.

Beize für Cabak u. Ersak (ähnlich Varinasgeschmad), leicht M. 1.90, mittel M. 2.50, ftarf M. 2.90. Jebe Badung

reicht für 5 Afd. Tabat. Alle Preise juguglich 20 %

G. Weller, Rösrath (Rhld.). Jalousie = Keparaturen

und Bertauf von Fenftervorhängen für Billen, Bohn- und Gafthäufer. Max Wandlowsky, Breslau 23, Herbainftr. 69.

Verloren

1 rote Briefasche mit Militarpapieren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im Gemeindeburo in Obernigf abugeben.

## Amtlide Bekanntmachungen für Obernigk.

#### Betrifft Acvision der Viehbestände.

Der Oberauffäuser Krug in Trachenberg ist beauftragt, Nachprüsungen ber einzelnen Viehbestände des Kreises vorzunehmen. Die Viehhalter des Kreises werden hierdurch angewiesen, dem Oberauffäuser Krug den Eintritt in den Viehställen zu gestatten und ihm die nötige Auskunft zu erkeilen.

Die Ortsbehörben ersuche ich, diese Bekanntmachung ortsüblich zu veröffentlichen und dem Oberauffklie Erkelmann der Leitze Aktum Akten auch Bekanntmachung ortsüblich zu veröffent-

lichen und bem Oberauffaufer Rrug auf Berlangen Die letten Biebgablungbergebniffe

gur Ginficht vorzutegen. Erebnig, ben 12. November 1918.

Der Arcisausschuß.

von Edeliba, Geheimer Regierungsrat. Beröffentlicht:

Dbernigt, ben 18. November 1918.

Der Gemeindevorsteher.

## Rachweis für Arbeitsgelegenheiten für Handwerker.

Rachdem ber Waffenstillstand abgeschlossen ift und Friede folgen wird, ift es bas bringendste Gebot ber Stunde, ben vom heere entlassenen Arbeitern balbigit Arbeitsgelegenheiten zu verichaffen.

Die jelbständigen Sandwerfer haben unter Angabe von Ramen, Bohnort und Gewerbe faleunigft ber Sandwerkstammer zu Breslau anzumelben, wieviel Arbeitsfrafte (getrennt in gelernte und ungelernte Arbeiter) fie augenblicklich einstellen können.

# Ginladung zur öffentl. Volksversammlung

in Obernigk, "Gajthof Deutscher Raiser", am Mittwoch den 20. November nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Wahl eines gemeinfamen Volksrates für Gbernigk und Umgegend.
- 2. Der Trebnitzer Bauernrat.
- 3. Mitteilungen und Verschiedenes.

Zur Volksversammlung werden eingeladen alle Uewohner von Obernigk und Umgegend, insbesondere der Orte Karoschke, Sechelwitz, Schimmelwitz, Groß-Leipe, Groß- und Klein-Muritsch, Kunzendorf, Hennigsdorf, Kawallen. Aus jedem der genannten Orte sind je zwei geeignete auf demokratischem Boden stehende Vertreter für den Obernigker Volksrat zu nennen.

### Zahlreiche Bewohner Obernigks. J. al.: Dr. Köbisch.

## Zur Frage des Baues von Arbeiter-Wohnungen auf dem Lande.

Unter ben Landwirten besteht erfreulicher Weife ftarte Reigung jum Bau von Arbeiter-Wohnungen. Nicht nur die großen landwirtschaftlichen Betriebe bringen dieser wichtigen Frage lebhaftes Interesse entgegen, auch der bäuerliche Besie sucht, soweit er nicht versorgt ist, durch Schaffung ausreichenber gesunder Wohnungen einheimische Arbeiter zu gewinnen.

Die berusenen Organisationen der Landwirte haben in jüngster Zeit in der

andwirtschaftlichen Fachpresse oft und eindringlich auf den Ban von Arbeiterwohnungen bingewiesen; besonderes Interesse beitätigt in dieser Frage das Kriegswirtschaftsamt sür Schlessen. Die Bau-Beratungs, und Prifungsstelle für Demobilnachung des Kriegswirtschaftsamtes, Breslau 2, Bahnhosstraße, hat für Landwirte, die Banadichten haben, nachstehendes Merklatt heritellen lassen.

Der heutige Ctand ber Bohnungsverhaltniffe ber Arbeiter ift vielerorts

Der heutige Stand der Wohnlingsverhaltnisse der Arbeiter ist vielerorts nicht, wie es allgemein wünschenswert sein sollte.

Biele industrielle Werke haben daher durch Schaffung von Einfamilien-Haufern ihren Arbeitern einwandsfreie Wohnungen gegeben und ihnen in Verbindung damit Gelegenheit zur eigenen Gartennugung und Kleinviehhaltung geboten.

Aber auch die Landwirte und besonders die größeren landwirtschaftlichen Betriebe sollten hierin nicht zurücksehen, sondern wenn irgend möglich dem immer dringender werdenden Bunich sehen Krwerdstätigen nich einem Eigenheim entgegenkommen. Nicht allein im polishnirtschaftlichen Interesse ist der Rau von entgegenkommen. Richt allein im volkswirtschaftlichen Interesse ift der Bau von Eigenheimen geboten, sondern auch im eigensten Interesse des Lindwirts selbst; benn besonders hierdurch kann er viel leichter erreichen, daß seine Arbeiter mehr als bisher sehhaft werden, womit er auch zuverlässige Arbeitskräfte für seine Be-

als bisher jeghaft werden, wonnt er auch zuverlässige Arbeitskräfte für jeine Betriebe gewinnt.

Auch in einem Zwei-, Drei- und Vierfamilien Wohnhause können jeder Arbeitersamilie bieselben Borteile eines Gigenheims geschaffen werden. Diese meint ein- höchstens zweigeschössigen Bauten sind (besonders ihrer leichteren allgemeinen Baukonstruktion wegen, die wiederum für die Anwendung der verschiedenen Systeme bes verbesserten Fachwerf- und Stampsbaues vorteilhaft ist im Verhältnis nicht teurer, vielmehr den örklichen Verhältnissen entsprechend häusig sogar billiger als

ein mehrstödiges Wohngebaube. Mit bem Bau von Arbeiter Bohnhäusern müßte aber tunlichst balb be-gomnen werben, bamit bei einer eintretenden Demobilmachung möglichst viel zurnckkehrende Kriegsteilnehmer auf dem Lande untergebracht und bemzufolge auch der Landwirtschaft ausreichende einheimische Arbeitsfrafte zugeführt werden können. Bu den leicht verständlichen Ausführungen des Merkblattes wird bemerkt, daß

es jest filt ben Landwirt darauf ankommt, sich ohne Verzug zu entscheiden und ben Bau tunlichst bald in die Wege zu leiten. Es kann darüber kein Iweifel sein, daß in erster Reihe diesenigen landwirtschaftlichen Betriebe einheimische zuverlässige Arbeitskräfte befommen und sich erhalten, wo die Wohnungerrage nicht Anlag zur Unzufriedenheit bietet.

# 

verzinse ich gegenwärtig

bei täglicher Abhebung mit 31/4 Prozent, bei einmonatlicher Kündigungsfrist mit 4 Prozent, bei dreimonatlicher Kündigungsfrist mit  $4\frac{1}{2}$  Prozent.

hermann Loewy, Bankgeschäft, Rawitsch.

# Möbel=Transporte

jeder Art, fowie Rudladung von Obernigt für 2./5.-Meter-Möbelwagen nach Brestan bei

#### Preisermäßigung. Rich. Zimmer, Breslau II, Friedrichftraße 4.

Alelteste Zahupragis am Ort. Trebnig, Kirchstrasse 24. Fernsprecher Rr. 180.

#### Verkdierung von Schweinen gegen Trichinen,

fowie auch gegen Tridinen und Finnen nimmt zu billigen Prämien gern entgegen Wilhelm Giersch, Prausnitz.

# Gine Ziege

verkauft

Göbel. Dbernigt, Schweizerei.

# Mehrere Stopfgant, auch einzeln, stehen zum Berfauf bei Herman Vogt, Prausnig.

mit Bafferleitung, Gas. oder eleftr. Beleuchtung, mit Garten und 6-10 Morgen Land eventuell auch mehr, in Obernigf zu kaufen gesucht. Gest. aussilhrliches An-gebot unter E. G. 350 an die Geschäfts-stelle d. Bl. in Prausniß.

mit Geschäft oder dafür geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter K. D. 55 an die gesucht. Diferten unter R. D. 55 a Geschäftsftelle biejes Blattes erbeten.

Suche

mit 1 bis 2 Morgen Land zu pachten. Diferten unter A. B. an die Geschäftsftelle Diejes Blattes in Brausuly.

Für balb ober fpater eine Bohnung von

mit fleinem Garten und allem Komfort in Obernigf zu mieten gesucht. Angebote unter M. 57 an die Geschaftsftelle Diejes Blattes in Prausnig.

# 2 bis 3-Bimmerwohnung

mit Küche, eleftr. Licht, reichl. Nebengelaß, am liebsten mit etwas Gartenbenugung, sofort in Prausnit ju mieten und 1. Juli 1919 zu beziehen, gesucht. Offerten mit Breis unter P. B. 365 an die Exped.

ober -Madmen gesucht. Melbungen bei Liebisch, Prausnik, Ring 75.

Mräftiges, ehrliches, fauberes

per bald ober 1. Dezember 1918 gesucht. Etitge vorhanden. Meldungen an Frl. Breiter, Gutsbesitzerin, Dennigsborf, Rreis Trebnig.

## Gin Anabe,

welcher Luft hat Stellmacher ju lernen, fann

fich bald melben bei Stellmachermeister W. Posnansky, Brausnig.

### Warne

hiermit jeden vor Ankauf jeglicher Cachen, welche ohne mein Wiffen und Willen von Karl Schaffer, Chimmelwig, verfauft Frau Emma Schaffer, werben. Gr.-Willawe.

Bei Sugo Danigel in Prausniy ist

- Die Schönschreibschule -
- Die Rundschrift. -Jebes Beft 1,40 Mart.

Dierzu eine Beilage.